



KOMMISSION DES SENATS ZUR FRAGE DER BEIBEHALTUNG ODER ABLEGUNG DES NAMENS ERNST MORITZ ARNDT IM
NAMEN DER UNIVERSITÄT GREIFSWALD
(SOG. NAMENSKOMMISSION)

**Übersicht der senatorischen Mitglieder der Kommission
über die Prämissen und die Gesichts- und Anhaltspunkte der Entscheidung über die Beibehaltung
oder Ablegung des Namens Ernst Moritz Arndt im Namen der Universität Greifswald**

[Vorbemerkung] Die unten dargelegten Prämissen und Gesichts- und Anhaltspunkte der Entscheidung sind vielfältigen Quellen der sehr komplexen Diskussion und den Anlagen entnommen. Für die Übersicht werden Prämissen und Gesichts- und Anhaltspunkte der Entscheidung in überschaubarer Zahl und möglichst knapp, darum aber auch stark vereinfacht wiedergegeben. Alle Argumente sind, um eine möglichst sachliche Entscheidung zu ermöglichen, depersonalisiert. Es wird auch nicht unterschieden, ob sie von Mitgliedern der Kommission, vortragenden Fachwissenschaftler(inne)n, der Forschungsliteratur oder aus der öffentlichen Diskussion kommen, an der Mitglieder der Kommission ihrerseits engagiert mitgewirkt haben. In dieser Form werden die dargebotenen Argumente am ehesten für die Entscheidung im Senat hilfreich sein. Ihre Redifferenzierung ist jedem Mitglied des Senats anhand der Anlagen und weiterer Quellen leicht möglich. Auch die Kommission steht für Nachfragen zur Verfügung.

1. [Prämisse I] Unterscheidung (a) der wissenschaftlichen und (b) der öffentlich-medialen Diskussion
über Ernst Moritz Arndt: Für eine Universität sind beide Diskussionen relevant, die eine für die Einschätzung Arndts in der Wissenschaft, die andere für die Einschätzung der Universität in der Öffentlichkeit. Wissenschaftliche Argumente können auch für eine Universität nicht alleinige Entscheidungsgrundlage sein.

2. [Gesichtspunkt I] Funktionen des Namens einer Universität:

Aufgrund ihres herausgehobenen Status innerhalb der Gesellschaft und ihrer internationalen Sichtbarkeit und Verflechtung sollte eine Universität in besonderem Maße die Implikationen einer Namensgebung bedenken. Dies unterscheidet Universitäten grundsätzlich von der Benennung von Straßen oder Schulen, die in der Regel nur eine lokale Bedeutung haben und im Unterschied zu Universitäten weniger direkt für einen Namen verantwortlich gemacht werden.

- a) **Pragmatische Funktion der Identifikation:** Ein Name dient vor allem dazu, eine Universität (zusätzlich zum Standort, der in der Regel im Namen mitgeführt wird) von anderen Universitäten zu unterscheiden. In der Regel reicht hier der Name ihres Standorts aus.
- b) **Traditionsstiftende Funktion:** Ein Name mit Tradition kann eine Universität im Sinne eines Identifikationssymbols in eine gewünschte Tradition stellen.
- c) **Wirkung in die Region:** Ein Name dient vor allem dazu, eine Verbindung mit der Region zu schaffen, indem primär regional bekannte Namen, Orte oder Symbole gewählt werden. Durch eine Namensgebung kann die Bindung einer Universität mit der nicht-universitären Öffentlichkeit einer Region erheblich gestärkt werden.
- d) **Überregionale Wirkung:** Ein Name dient dazu, unter Nutzung eines national - noch besser - international bekannten Namens, Ortes oder Symbols der Universität eine überregionale Reputation zu verleihen; damit verbindet sich in der Regel der Anspruch auf eine gewisse „Berühmtheit“.
- e) **Name als Bekenntnis:** Ein Name steht für ein bewusstes Bekenntnis zu einer Person, einer Idee, einem Ideal. Der Name ist damit eine Aussage, eine Botschaft und beinhaltet eine Stellungnahme. In den Fällen (b) bis (e) ist in wachsendem Maß Konsens über den gewählten Namen vonnöten.

3. **[Gesichtspunkt II] Ambivalente Besetzung von Personen-Namen:** Leben und Wirken gerade von historisch exponierten Persönlichkeiten haben in aller Regel Licht- und Schattenseiten, die zu verschiedenen Zeiten auf verschiedene Weise bewertet und gewichtet werden können. Personen-Namen können darum – im Gegensatz zu Standortnamen – für eine Universität zu unterschiedlichen Zeiten unterschiedlich geeignet sein. „Der Geist der Zeit“ wechselt.

4. **[Tatbestand] Unentschiedenheit der Frage in beiden Diskussionen:** Der Name Ernst Moritz Arndt polarisiert sehr stark. In der Öffentlichkeit wird die Universität wegen ihres Namenspatrons immer wieder scharf angegriffen (z.B. titelt DIE ZEIT vom 30. Juli 2009: „Der Hassprediger. Die Uni Greifswald soll endlich ihren Namen aus der Nazizeit loswerden.“). In der Universität selbst haben sich Professor(inn)en, Mitarbeiter(innen) und Studierende immer wieder engagiert für die Ablegung des Namens, andere ebenso engagiert gegen sie eingesetzt. Wissenschaftler(innen) in und außerhalb der Universität Greifswald äußern sich nüchterner, aber ebenso teils für die Beibehaltung des Namens Ernst Moritz Arndt, teils gegen sie. Auf der öffentlich-medialen Ebene ist die Diskussion nicht entschieden, aber auch auf wissenschaftlicher Ebene lässt sich die Frage offenbar nicht entscheiden.

5. **[Prämisse II] Notwendigkeit einer Entscheidung:** In der Frage muss eine Entscheidung getroffen werden; Nicht-Entscheidung wäre auch eine Entscheidung, nämlich für die Beibehaltung des Namens. Die Folgen der Entscheidung werden ebenso komplex sein wie ihre Gründe. Kriterien, die Gewissheit für die Entscheidung schaffen würden, gibt es im vorliegenden Fall nicht.

6. **[Anhaltspunkte I: Hauptargumente] für die Beibehaltung des Namens**

6.1. **Historische Bedeutung**

Ernst Moritz Arndt war Sohn eines Leibeigenen. Er war Märchensammler, der Dichter der Befreiungskriege, der Reformers des evangelischen Kirchenliedes und ein politischer Rhetor von Rang. Er trat erfolgreich für die Aufhebung der Leibeigenschaft ein, war ein vorbildlicher und publizistisch wirksamer standhafter Streiter für soziale Gerechtigkeit, für mehr Demokratie und Verfassungsrechte, für Meinungs- und Pressefreiheit, für die staatliche Einheit Deutschlands. Er war selbst politischer Verfolgung ausgesetzt. Er hat sich nicht für Kriege, sondern gegen Angriffskriege eingesetzt.

6.2. **Historische Relativierung**

Ernst Moritz Arndt war ein Kind seiner Zeit. Vieles an seinen Äußerungen, das heute unerträglich scheint, wird einseitig zugespitzt, entsprach aber einem damals weit verbreiteten Denken. Arndt war auch zur Selbstdistanzierung fähig.

6.3. **Ambivalenz historischer Persönlichkeiten und aktuelle Bedeutung**

Ernst Moritz Arndt hält gerade die Diskussion über das stets ambivalente Wirken historischer Persönlichkeiten aufrecht. Er ist eine Persönlichkeit, an der man sich immer neu „reiben“ kann, und das ist gut so.

6.4. **Heutige Möglichkeiten der Identifikation mit Arndt**

Ernst Moritz Arndt wurde auf Rügen geboren und lehrte an der Universität Greifswald. Unter anderem hat Caspar David Friedrich Arndt hoch geschätzt. Sein Name hat seit 1933 traditionsbildend gewirkt. Viele, die an der Universität Greifswald studiert und gelehrt haben, haben sich mit ihm identifiziert. Arndt war als homo politicus eine Identifikationsfigur für die deutsche Einheit auch zur Zeit der DDR. Heute trägt er nicht nur zu einer regionalen vorpommerschen, sondern auch zu einer nordostdeutschen Identität bei. Eine von Studenten organisierte Urabstimmung hat 49,9 % Zustimmung bei insgesamt 2803 abgegebenen Stimmen zur Beibehaltung des Namens ergeben.

6.5. Eignung Arndts zum Vorbild

Ernst Moritz Arndt ist, was akademische Tugenden wie Engagement und Zivilcourage, moralische Integrität und Bereitschaft zum Eingeständnis eigener Irrtümer betrifft, ein Vorbild.

6.6. Wissenschaftliche Grundlage der Entscheidung über die Beibehaltung oder Ablegung des Namens

Die Universität sollte sich in einem langfristig angelegten Forschungsprojekt ein Konzept zu Ernst Moritz Arndt erarbeiten, das sie bisher nicht hat, bevor sie über die Beibehaltung oder Ablegung seines Namens entscheidet. Die Beibehaltung des Namens impliziert in jedem Fall ein derartiges Konzept.

6.7. Wirkung der Ablegung des Namens

Die Ablegung des Namens würde die Person und das Wirken Ernst Moritz Arndts abwerten; sie würde erbitterte Reaktionen innerhalb der Universität, in der Stadt Greifswald und in der Region auslösen. Personen, die sich bislang mit Ernst Moritz Arndt identifiziert haben, könnten eines Stücks ihrer Biografie beraubt werden.

7. [Anhaltspunkte II: Hauptargumente] *gegen* die Beibehaltung des Namens

7.1. Historische Bedeutung

Ernst Moritz Arndt wurde wohl als Leibeigener geboren, nach dem Freikauf des Vaters wuchs er aber im Herrenhaus auf. Seine Dichtung und seine Rhetorik waren höchstens mittelmäßig. Der schwedische König betrieb selbst gegen den Adel die Aufhebung der Leibeigenschaft in Pommern, wobei ihm Arndts Schrift entgegenkam; in seiner St. Petersburger Zeit trat Arndt nicht gegen die besonders harte russische Leibeigenschaft auf. Arndt war Monarchist, hat auf heute unerträgliche Weise Fremdenhass und Judenfeindlichkeit gepredigt, propagierte einen aggressiven Nationalismus, folgte einem heute als sehr gefährlich erkannten Reinheitsdenken in Bevölkerungsfragen und war in alldem Vorbild für die Nationalsozialisten. Die Menschenrechte wollte Arndt nicht für alle Menschen, sondern für die Deutschen. Die "Franzosen-Herrschaft", die er so vehement angriff, brachte in vielen Teilen Europas einen zukunftsfähigen Modernisierungsschub. In Handbüchern der politischen Ideengeschichte wird Arndt kaum erwähnt und wenn doch, eher als zweitrangig oder bedenklich eingestuft. Vergleichbares gilt für die Literaturwissenschaft; das Arndt-Bild ist hier noch bedenklicher. Nach heutigem Recht würde Arndt mit seinen Äußerungen wegen Volksverhetzung verurteilt.

7.2. Historische Relativierung

Auch ein Mann wie Adolf Hitler - mit seinem chauvinistischen und antisemitischen Gedankengut - war ein Kind seiner Zeit. Wenn der Name Ernst Moritz Arndt als Name einer Universität gebraucht wird, können seine umstrittenen Äußerungen nicht bei jeder Nennung des Namens distanzierend kommentiert werden.

7.3. Ambivalenz historischer Persönlichkeiten und aktuelle Bedeutung

Ernst Moritz Arndt entfacht immer neue Diskussion über sein höchst ambivalentes Wirken, und das beeinträchtigt den Ruf der Universität dauerhaft und bindet wertvolle Ressourcen.

7.4. Heutige Möglichkeiten der Identifikation mit Arndt

Die Universität ist Jahrhunderte lang ohne Namenspatron ausgekommen. Der Name Ernst Moritz Arndt wurde der Universität auf Initiative des "Stahlhelms" zu Beginn des Dritten Reichs verliehen. Auch wenn Hermann Göring die Verleihung des Namens nicht initiiert hat, wie fälschlich behauptet wird, hat er sie als Ministerpräsident Preußens doch bewilligt, und die Universität wollte mit der Annahme des Namens ihre Gefolgschaft für die nationalsozialistische Führung unter Beweis stellen. Arndt ist, im Unterschied zu Caspar David Friedrich, über die Region hinaus in der Öffentlichkeit kaum mehr bekannt, auch nicht unter den Angehörigen der Universität, vor allem nicht unter den Studierenden. Eine von Studierenden organisierte Urabstimmung hat bei insgesamt 2803 abgegebenen Stimmen 43,4 % für die Ablegung des Namens ergeben. Viele Angehörige der Universität vermeiden seit geraumer Zeit, in ihren Briefköpfen den Namen des Patrons anzuführen. Auch die Leitung der Universität identifiziert sich nicht wirklich mit Arndt, zitiert bei festlichen Gelegenheiten nicht aus seinen Schriften und verleiht in seinem Namen keinen Preis usw. Prominente wie Jacques Delors haben wegen des Namens gezögert, einen Greifswalder Ehrendoktor anzunehmen. Das auf ihrer Internetseite veröffentlichte Leitbild der Universität Greifswald steht in wichtigen Punkten (Vielfalt, Modernität, Internationalität) in deutlichem Gegensatz zu dem über ihren Namensträger Bekannten. Zahlreiche Internetinformationen über Arndt wirken, besonders im Ausland, abschreckend. Besonders rufschädigend ist, dass sich auch Neonazis mit Arndt identifizieren.

7.5. Eignung Arndts zum Vorbild

Ernst Moritz Arndt ist, was seine wissenschaftlichen Leistungen anbelangt, nicht herausragend, auch was akademische Tugenden wie Skepsis und Gründlichkeit betrifft, kann er in heutiger Zeit kein Vorbild sein. Er war ein Propagandist, der selbst propagandistisch instrumentalisiert wurde.

7.6. Wissenschaftliche Grundlage der Entscheidung über die Beibehaltung oder Ablegung des Namens

Auch ein langfristig angelegtes Forschungsprojekt würde zu keinem konsensuellen Konzept über Arndt führen, und der Streit würde nur unerträglich in die Länge gezogen.

7.7. Wirkung der Ablegung des Namens

Ohne den Namen Ernst Moritz Arndt würde sich die Universität statt regional weltoffen präsentieren. Die Beibehaltung des Namens würde in Teilen der überregionalen Presse Unverständnis und verunglimpfende Reaktionen auslösen.